

ERLENBACHER



Sonderausgabe

Diese Ausgabe des «Dorfbott» widmet sich schwerpunktmässig dem Thema «Älter werden in Erlenbach».

DORFBOTT

FRÜHLING 2026

Oliver Wulkan wird neuer Gemeindepräsident

Bei den Erneuerungswahlen hat sich Oliver Wulkan (Die Mitte) klar gegen den bisherigen Gemeindepräsidenten Philippe Zehnder (parteilos) durchgesetzt. Wulkan erhielt 1194 Stimmen, für Zehnder votierten 504 Wahlberechtigte.

Mit diesem Resultat ging am Wahlsonntag, dem 8. März, ein intensiver Wahlkampf zu Ende. Der künftige Gemeindepräsident, Oliver Wulkan, sagte nach Bekanntgabe des Ergebnisses: «Ich freue mich riesig über das Vertrauen der Bevölkerung und danke allen Wählerinnen und Wählern.» Seine Anliegen beschreibt er so: «Wichtig ist mir eine sachliche und lösungsorientierte Politik für Erlenbach. Gute Infrastruktur, eine hohe Lebensqualität und solide Finanzen bleiben zentrale Themen für unsere Gemeinde, ebenso bezahlbarer Wohnraum.»



Philippe Zehnder muss sein Amt nach dieser Legislatur abgeben.

Der bisherige Gemeindepräsident Philippe Zehnder gratuliert Wulkan zu seiner Wahl: «Ich wünsche ihm und seinem Team viel Glück,



Oliver Wulkan wurde zum neuen Gemeindepräsidenten gewählt.

Freude und eine erfüllende Zeit bei dieser schönen Aufgabe.» In den verbleibenden Monaten seiner Amtszeit werde Zehnder «die laufenden Dossiers abschliessen und sorgfältig für die Übergabe vorbereiten». Es sei ihm «ein grosses Anliegen, einen reibungslosen und geordneten Übergang in die nächste Legislatur sicherzustellen», so Zehnder. «Ich wünsche allen Erlenbacherinnen und Erlenbachern von Herzen viel Glück, Gesundheit und Wohlergehen. Möge sich jede und jeder in Erlenbach weiterhin wohl, getragen und zu Hause fühlen.»

Gemeinderat

Die aktuelle Legislatur endet am 30. Juni 2026. Im Juli wird Oliver Wulkan sein Amt antreten. Neben ihm gehören dem Gemeinderat dann Huyen Phan Sturm (parteilos; bisher), Manuel Bauer (parteilos; neu), Maya Suter Schilliger (parteilos; bisher), Ludwig Näf (FDP; bisher) sowie Jean-Marc Degen (FDP; neu) an.

Schulpflege

Auch über die Schulpflege wurde abgestimmt. Sie setzt sich fortan wie folgt zusammen: Nicole Flückiger (Die Mitte; bisher), Tabea Giger (parteilos; bisher), Aimée Brunner (FDP; bisher), Katharina Paul-Koenig (FDP; bisher), Jacqueline Pfister (Die Mitte; neu), Oliver Pargäzti (parteilos; neu) und Daniel Gysin (SP; neu). Präsidentin bleibt Tabea Giger.

Bau- und Planungskommission

In die Bau- und Planungskommission wurden Stefan Nickisch (Die Mitte; bisher), Ueli Brunner (FDP; bisher) und Doris des Arts (parteilos; neu) gewählt.

Rechnungsprüfungskommission

Das Präsidium der Rechnungsprüfungskommission übernimmt neu Christian Stucki (FDP). Neben ihm werden dem Gremium in der kommenden Legislatur Benjamin Vetterli (parteilos; bisher), Jochen Rechberger (parteilos; bisher), Rolf Lichtin (FDP; neu) und Laurin Berli (FDP; neu) angehören.

Gemeinde Erlenbach

DIESEM DORFBOTT BEIGELEGT

- Schulweg, Ausgabe 36, März 2026 - Flyer «Älter werden in Erlenbach»

AUS DEM INHALT

Informationen aus dem Gemeindehaus	2	Abschiedsapéro für ältesten Gehren-Bewohner.	10
Kunstaussstellung: Albert Pfister	4	Familienclub sucht helfende Hände	12
Besuch am «Stammtisch Altersfragen».....	5	Das entsteht beim Erlibachermärt.	15

Informationen aus dem Gemeindehaus

Fluglärm: Einsprache gegen «Südstarts geradeaus»

Die Gemeinde Erlenbach hat über das Fluglärmforum Süd fristgerecht Einsprache gegen die vom Flughafen Zürich beantragten «Südstarts geradeaus» sowie gegen den ebenfalls beantragten Entzug der aufschiebenden Wirkung erhoben. Die Gemeinden Dübendorf, Uster, Egg, Fällanden, Greifensee, Herrliberg, Küsnacht, Männedorf, Maur, Meilen, Oetwil am See, Stäfa, Volketswil, Uetikon am See, Wallisellen, Wangen-Brüttsellen, Zollikon und Zumikon haben ebenso Einsprache erhoben.



Das Fluglärmforum Süd geht davon aus, dass das Bundesamt für Zivilluftfahrt (BAZL) frühestens gegen Ende Jahr entscheiden wird. Ein Weiterzug an das Bundesverwaltungsgericht und/oder das Bundesgericht ist nicht ausge-

schlossen. Sollte das BAZL dem Antrag des Flughafens stattgeben und den Einsprachen die aufschiebende Wirkung entziehen, müssten wir erneut rasch handeln. Es ist davon auszugehen, dass das Verfahren für die «Südstarts geradeaus» technisch bereits vorbereitet ist und im Falle eines entsprechenden Entscheids relativ schnell – das heisst ab 2027/28 – umgesetzt werden könnte. Die Gemeinde Erlenbach wird auf jeden Fall dranbleiben.

Kranke Bäume: Helikopter-Transporte am Hitzberg und Bergli

Seit einigen Jahren werden die europäischen Eschen von einer Pilzkrankheit (*Hymenoscyphus fraxineus*) befallen. Dieser Pilz verursacht eine schwere Baumkrankheit, das sogenannte Eschentriebsterben. Etwa die Hälfte der befallenen Bäume überlebt den Pilzbefall nicht. In Verbindung mit dem Pilz tritt Wurzelfäule bei den Bäumen auf. Dies führt dazu, dass betroffene Bäume, welche eigentlich gesund aussehen, instabil werden und umfallen können. Der Forstbetrieb führte aus diesem Grund bereits Sicherheitsholzschläge entlang von Strassen und Wegen durch.

Am 12. Januar 2026 konnten im Waldgebiet beim Erlenbacher Schulhaus Hitzberg sowie im Bereich der Berglistrasse kranke Bäume per Helikopter abtransportiert werden. Diese auf-

wändigen Arbeiten helfen, das Risiko umstürzender Bäume deutlich zu reduzieren. Trotz dieser Vorsichtsmassnahmen empfehlen wir dringend, den Wald bei starkem Wind nicht zu betreten bzw. unverzüglich zu verlassen.

«Küsnachter Bote» in Erlenbach

An der Gemeindeversammlung vom November 2025 genehmigte die Stimmbevölkerung eine Budgeterhöhung von CHF 70'000.–, um die Verteilung des «Küsnachter Boten» auf dem Gemeindegebiet von Erlenbach sicherzustellen. Der Gemeinderat hat inzwischen mit der Fröhlich Info AG einen auf ein Jahr begrenzten Vertrag abgeschlossen, der die Verteilung der Zeitung in Erlenbach seit Februar dieses Jahres ermöglicht. Erlenbacher Themen werden in die redaktionelle Berichterstattung aufgenommen, gleichzeitig erhalten Erlenbacher Vereine und das Gewerbe zusätzliche Sichtbarkeit. Amtliche Publikationen werden nicht systematisch, sondern bei Bedarf im «Küsnachter Boten» veröffentlicht. Das amtliche Publikationsorgan bleibt die Homepage der Gemeinde.

Im Herbst 2026 wird eine Evaluation durchgeführt, sodass anschliessend entschieden werden kann, ob der Vertrag im Februar 2027 auslaufen wird oder an der Gemeindeversammlung vom Juni 2027 eine definitive Weiterführung beantragt werden soll.

Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Mit diesem Beitrag verabschiede ich mich als leitender Redaktor des «Dorfbott» von Ihnen. Bei meinem Antritt vor genau zwei Jahren schrieb ich, dass der «Dorfbott» bewährt, nahbar und offen sein sollte. Er sollte als Kommunikationskanal des Gemeinderats und der Gemeindeverwaltung dienen, aber gleichzeitig eine Plattform für Erlenbacherinnen und Erlenbacher wie auch für die hiesigen Vereine, Unternehmen und Kulturinstitutionen sein.

Diesem Anspruch bin ich treu geblieben. Der «Dorfbott» war eine Publikation, in der sich alle präsentieren konnten. Dass der «Dorfbott» in dieser Form von der Bevölkerung geschätzt wurde, habe ich immer wieder erfahren dürfen. Für diese Unterstützung danke ich herzlich.

Die Redaktionsleitung übernimmt fortan Katja Schönherr. Katja wird sich in der nächsten Ausgabe an dieser Stelle selbst vorstellen, aber bereits jetzt kann ich sagen, dass der «Dorfbott» bei ihr in sehr guten Händen ist. Als Erlenbacherin ist Katja in der Gemeinde hervorragend vernetzt. Und als ausgebildete Journalistin verfügt sie über die Erfahrung und das Können, den «Dorfbott» auf einem publizistisch hochstehenden Niveau zu führen. Bei dieser Ausgabe war sie bereits federführend – einer Sonderausgabe, die schwerpunktmässig dem Thema «Älter werden in Erlenbach» gewidmet ist.

Ich wünsche Katja, aber auch Ihnen allen, für die Zukunft alles Gute!

Herzlich, Dr. Adis Merdzanovic



Der stv. Gemeindeschreiber und Redaktionsleiter des «Dorfbott», Adis Merdzanovic, verabschiedet sich aus Erlenbach.

Brandschutz in Liegenschaften

Die tragischen Ereignisse in Crans-Montana haben die Gemeinde Erlenbach veranlasst, sämtliche öffentlichen Gebäude in Bezug auf ihren baulich-technischen, abwehrenden sowie organisatorischen Brandschutz (Fluchtwege, Sicherheitskonzepte, Alarmierung etc.) überprüfen zu lassen. Als Eigentümerin der Liegenschaften hat die Gemeinde unter anderem zu gewährleisten, dass die Betriebsbereitschaft von Brandschutzeinrichtungen jederzeit gegeben ist. Weiter besteht die Pflicht, die Sicherheit von Personen durch organisatorische Massnahmen jederzeit sicherzustellen.

Für Bestandsaufnahmen, Analysen und Brandschutzkonzepte ist spezifisches Fachwissen notwendig. Aus diesem Grund soll ein externes Ingenieurbüro für Brandschutz damit mandatiert werden. Ein Verpflichtungskredit von CHF 148'500.- wurde vom Gemeinderat dafür genehmigt.

Neue Leistungsvereinbarung mit dem Flüügpilz

Das Familienzentrum Flüügpilz (Foto unten) ist ein Angebot des Familienclubs Erlenbach und befindet sich im reformierten Kirchgemeindehaus. Als konfessionsfreie und politisch neutrale Einrichtung ist das Familienzentrum seit mehr als zehn Jahren die Informations- und Anlaufstelle für Familien in Erlenbach und bietet ein breites, niederschwelliges Unterstützungsangebot.



Dazu gehören u.a. ein Begegnungscafé, Spielgruppen, die Mütter- und Väterberatung und Elternbildungsangebote.

Die Gemeindeversammlung hat 2015 für den Betrieb des Familienzentrums einen jährlichen Defizitbeitrag von CHF 100'000.- bewilligt. Da das Angebot in der Zwischenzeit deutlich ausgebaut wurde, wurde der Leistungsvertrag angepasst, und der Gemeinderat bewilligte die Erhöhung der Defizitgarantie um CHF 50'000.- auf neu CHF 150'000.- jährlich.

Überarbeitung und Umsetzung des Kinder- und Jugendkonzepts

Der Gemeinderat hat am 18. März 2025 beschlossen, dass das Kinder- und Jugendkonzept aus dem Jahr 2017 final überarbeitet und umgesetzt werden soll. Insbesondere begrüsst er die Prüfung möglicher Kooperationen im Jugendbereich. Unter Begleitung der Fachhochschule Nordwestschweiz, welche am ursprünglichen Konzept bereits mitgearbeitet hatte, machte sich die Steuergruppe Jugend an die inhaltliche Überarbeitung. Zusätzlich wurden Workshops durchgeführt, zu denen die wichtigsten Akteurinnen und Akteure der hiesigen Kinder- und Jugendarbeit eingeladen waren.

Bezüglich einer Zusammenarbeit mit der Jugendarbeit Herrliberg fanden bereits Gespräche statt. Diese soll sich an der Schulstruktur orientieren: Die 1. und 2. Sek wird in Herrliberg besucht, die 3. Sek in Erlenbach. Ein Pilotversuch hat den Mehrwert gezeigt, wenn die Jugendarbeitenden beider Gemeinden zusammenarbeiten: Seit Sommer 2025 helfen die Jugendar-

beitenden von Erlenbach beim Mittagsangebot in Herrliberg aus – für die Erlenbacher Jugendlichen, welche sie schon vom JuLo-Angebot für die Mittelstufe kennen, ein Gewinn. Die Kooperation mit Herrliberg soll verankert werden, eine entsprechende Absichtserklärung wurde unterzeichnet.

Die definitiven Ergebnisse bezüglich Überarbeitung des Kinder- und Jugendkonzepts werden dem Gemeinderat in Kürze zur Genehmigung und Umsetzung unterbreitet.

Dienerhaus: Prüfung einer Zwischennutzung

Seit mehreren Jahren steht das Dienerhaus leer. Bis zur definitiven Sanierung wird noch Zeit vergehen, weshalb der Gemeinderat im November 2025 der Prüfung einer befristeten Zwischennutzung zugestimmt hat. Im Fokus steht dabei der Ökonomietrakt (ehemals Brocki Erlenbach), da sich dieser Bereich für eine rasche und mit verhältnismässig geringen Investitionen realisierbare Nutzung anbietet.



Die Abteilung Gesellschaft wurde beauftragt, gemeinsam mit den Abteilungen Hochbau und Planung sowie Liegenschaften entsprechende Möglichkeiten zu prüfen.

Die verwaltungsinternen Abklärungen haben stattgefunden, die feuerpolizeilichen Anforderungen wurden eingeholt. Zudem sind erste Offerten zur Umsetzung der notwendigen Massnahmen eingegangen, damit die Voraussetzungen für eine befristete Nutzung geschaffen werden können. Die Abteilung Gesellschaft hofft, dass bereits im Sommer 2026 wieder etwas Leben ins Dienerhaus einkehrt, wenn auch nur vorübergehend und partiell.

Parallel dazu werden für die definitive Umnutzung des Dienerhauses Offerten von spezialisierten Büros eingeholt. Diese sollen den gesamten Prozess von der konzeptionellen Entwicklung bis zur Erarbeitung eines konkreten Nutzungsplans in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Partnern und der Bevölkerung fachlich begleiten.



Grosse Kunst im Gemeindehaus

In einer Ausstellung im Gemeindehaus lässt sich der Maler Albert Pfister neu- oder wiederentdecken. Pfister war mit Erlenbach sehr eng verbunden.

Albert Pfister (1884 – 1978) war ein prägender Schweizer Maler des frühen 20. Jahrhunderts. Er gilt als einer der bedeutendsten Schweizer Modernisten und war Mitglied des Schweizer Künstlerverbands «Der Moderne Bund», in dem unter anderem auch Paul Klee und Wilhelm Gimmi vertreten waren. Diese Gruppe trug massgeblich dazu bei, avantgardistische Kunst in der Schweiz bekannt zu machen.

In Stäfa geboren und aufgewachsen, verbrachte Albert Pfister den grössten Teil seines künstlerischen Lebens in Erlenbach. Auch wenn es ihn immer wieder hinaus in die Welt zog (unter anderem für längere Aufenthalte nach Nordafrika und Paris), war Albert Pfister Erlenbach und der Pfannenstielregion sehr verbunden. Viele seiner Werke sind Zeugnis davon.

Sein Atelier hatte er viele Jahre in einer idyllisch gelegenen Scheune oberhalb des «Stalden». Später lebte und arbeitete er in einem ehemaligen Ladenlokal an der oberen Lerchenbergstrasse.

Tochter in Erlenbach

Den wenigsten dürfte Albert Pfisters familiäre Verbundenheit mit Erlenbach bekannt sein: Seine Tochter, Yvonne Kunz-Zürcher, wuchs mit ihrer Mutter und den Gammeltern im «Schlotter» auf. Ihre eigene spannende Geschichte wurde im Herbst 2020 im «Dorfbott» vorgestellt, zudem hat sie diese in ihrem Buch «Das endlose Tuch» festgehalten. Seit rund 25



Walter Kunz im Alter von etwa 60 Jahren. Kunz hat der Gemeinde Erlenbach einige Bilder seines Grossvaters vermacht.



Gemeinderätin Maya Suter mit Albert Pfisters Tochter, Yvonne Kunz-Zürcher, vor dem Bild «Bergsee mit Dammagletscher».

Jahren lebt Yvonne Kunz wieder im Haus der Gammeltern, dem wohl höchstgelegenen Haus von Erlenbach, direkt am Waldrand oberhalb des Schützenhauses.



Aufgenommen in den 1970er Jahren: Walter Kunz mit seinem Grossvater Albert Pfister in dessen Atelier.

Ihr Sohn Walter Kunz lebte im Künsbacherberg und pflegte seine persönlichen Erinnerungen an den Künstler-Grossvater mit einer kleinen Sammlung. Walter Kunz verstarb im 2024 im Alter von 68 Jahren. Er vermachte der Politischen Gemeinde Erlenbach seine Bilder: zwei bedeutende Ölgemälde («Bergsee mit Dammagletscher» und «Landschaft oberhalb Erlenbach») sowie die Zeichnung «Militärkopf».

Ausstellung im Gemeindehaus

Die Gemeinde ihrerseits ist auch Besitzerin einer schönen Sammlung mit Werken Albert Pfisters, welche aus Anlass dieses Vermäch-

nisses aus dem Archiv geholt wurden. Zusammen mit den von Walter Kunz vermachten Bildern möchte die Abteilung Gesellschaft diese wertvolle Geschichte ins Bewusstsein holen. In einer temporären Ausstellung im Gemeindehaus werden sie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Damit soll in Andenken an Walter Kunz für das grosszügige Vermächtnis gedankt und die enge Verflechtung Albert Pfisters mit Erlenbach gezeigt werden. Der Erlenbacher Bevölkerung ermöglicht die Ausstellung zudem einen direkten, einfachen Zugang zu wertvollem lokalem Kulturgut.

Die Ausstellung ist von Mitte April bis Ende September 2026 angelegt. Die Bilder sind in den öffentlich zugänglichen Bereichen in den Gängen des Erdgeschosses und des ersten Obergeschosses des Gemeindehauses zu sehen. Während der regulären Öffnungszeiten ist die Ausstellung frei zugänglich und kann unkompliziert im Rahmen eines Amtsgangs (oder auch einfach so) besichtigt werden.

Die Vernissage findet im kleinen Rahmen im Beisein von Yvonne Kunz statt und soll Erinnerung und Gedenken an Albert Pfister, aber auch an Walter Kunz sein. Dank seinem Vermächtnis ist diese kulturelle Bedeutung, familiäre und lokale Verbundenheit wieder ins Bewusstsein gekommen. Die Präsenz von Yvonne Kunz wird der Eröffnung der Ausstellung einen ganz besonderen, persönlichen Charakter verleihen und eine direkte Verbindung zur Familie Albert Pfisters schaffen.

*Sibel Opuz, Leiterin Gesellschaft, und
Maya Suter, Gemeinderätin*

«Aktiv ins Rentenalter – vernetzt und engagiert in Erlenbach»

Wie lässt sich die Pensionierungszeit aktiv gestalten? Dazu fand im November ein Workshop statt. Eingeladen waren Menschen im Alter zwischen 60 und 70.

Der Übergang vom Berufsleben ins Rentenalter ist ein grosser Einschnitt im Leben. Gedanken wie «Wie möchte ich alt werden?» und Fragen zum «guten Altwerden» begleiten einen vielleicht schon länger, mit einem Mal werden sie dann drängend.

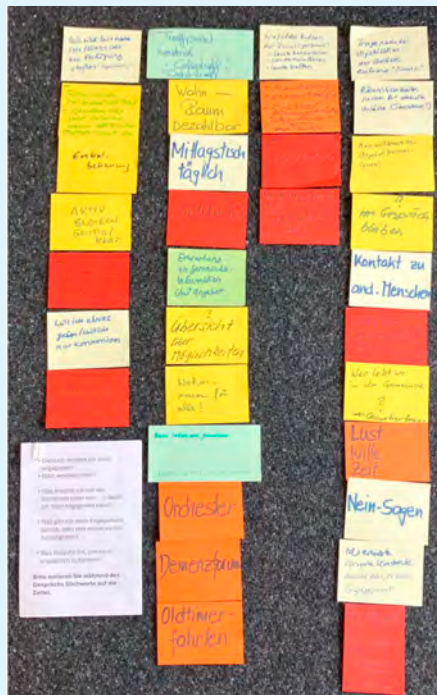
Mittlerweile ist gut erforscht, dass – neben Gesundheit und finanzieller Sicherheit – ein soziales Netz und das Gefühl des «Gebrauchtwerdens» zentral sind. In Erlenbach ist das möglich: Gebraucht werden und sich in der Gemeinschaft aufgehoben fühlen.

Anlass mit über 60 Interessierten

Zu diesem Thema lud die Alterskommission Erlenbach, gemeinsam mit der Altersbeauftragten, Regula Bähler, und Gemeinderätin Maya Suter, zum Anlass «Aktiv ins Rentenalter – vernetzt und engagiert in Erlenbach» ein. Ein Ziel der Veranstaltung war zu zeigen, wie wertvoll und wichtig die lokale Umgebung für die aktive Gestaltung der Pensionierungszeit sein kann. Zudem ging es darum, Angebote in der Gemeinde bekannter zu machen – sowohl für die aktive Beteiligung als auch für die Nutzung der Angebote.

Sämtliche Erlenbacherinnen und Erlenbacher zwischen dem 60. und dem 70. Lebensjahr wurden persönlich eingeladen, und so fanden sich mehr als 60 Interessierte am 28. Oktober 2025 im Kirchgemeindehaus ein.

Der Anlass wurde von Prof. Martin Müller und Marisa Arn der Fachhochschule OST moderiert.



Nach einer kurzen interaktiven Aufwärmrunde gab es ein Input-Referat zum Thema «Freiwilligenarbeit». Darauf folgte eine spannende Podiumsrunde von vier sehr unterschiedlichen Erlenbacher Persönlichkeiten, die davon berichteten, wie sie selbst den Übergang vom Arbeitsleben in die Pension erlebt haben bzw. erleben und wie sie diesen neuen Lebensabschnitt gestalten.

Reger Austausch

Im Hauptblock bat der Moderator die Anwesenden, sich in Gruppen um Tische zu verteilen und ein paar vorgegebene Fragen zum Thema «Freiwilligenarbeit», «Vernetzung» und «Älter-

werden» zu besprechen. Rege wurde diskutiert, kritisiert, gewünscht und ausgetauscht.

Zum Schluss wurden die zentralen Erkenntnisse, Ideen, Wünsche und Vorschläge aus den Gruppen zusammengetragen: Sich mit der eigenen Expertise und den eigenen Kompetenzen auch nach der Pensionierung einbringen zu können, ist ein Gewinn für einen selber und die Gemeinschaft. Die Gesellschaft braucht Freiwillige, und Freiwilligenarbeit kann eine Möglichkeit des sozialen Austauschs sein. Freiwilligenarbeit muss man sich aber leisten können; sie muss freiwillig sein und bleiben. Zudem besteht Bedarf an Informationen über die Angebote und der Wunsch nach Treffpunkten. Auch der Mangel an bezahlbaren Wohnungen für ältere Personen wurde oft genannt. (vgl. Kasten)

Beim abschliessenden Apéro Riche konnten sich die Vereine und Institutionen von Erlenbach, welche Angebote für die Altersgruppe bieten und ihrerseits neue aktive Mitglieder suchen, präsentieren. Die in der Diskussion aufgegriffenen Themen konnten vertieft und neue Gesichter und Möglichkeiten in Erlenbach kennengelernt werden.

Der Anlass war ein grosser Erfolg. Die Teilnehmenden waren sehr interessiert und engagiert in den Gesprächen.

Folgeanlass im November

Auf vielfachen Wunsch findet am 5. November 2026 ein Folgeanlass statt, welcher Themen, die in den Diskussionen aufgekommen sind, aufnehmen wird. Der Fokus soll dabei weniger auf Freiwilligenarbeit und genereller auf dem Thema «Älter werden in Erlenbach» liegen.

Maya Suter, Gemeinderätin

Diskussionsthemen und gesammelte Resultate aus den Tischrunden:

Weshalb möchte ich mich (nicht) engagieren?

- Soziale Kontakte durch soziales Engagement
- Wieviel Zeit kann ich/möchte ich zur Verfügung stellen?
- Aktiv bleiben, geistig und körperlich, aber auch: Angst vor Verpflichtung, Verlust von Spontaneität
- «sozialmüde» sein

Was erwarte ich von der Gesellschaft (Gemeinde)?

- «Treffpunkt neutral, Cafétreff / Infotreff», Mittagstisch
- Mehr Information über Angebote 60+ / Übersicht über Möglichkeiten
- Demenzforum
- Bezahlbarer Wohnraum, Wohnraum für alle

Was würde mir ein Engagement geben?

- Leute kennenlernen
- Sich daheim fühlen
- Leute treffen
- Struktur
- Statt «Was will ich tun?»: «Wie will ich sein?»

Was brauche ich, um mich zu engagieren?

- Organisation – Aufwand? Machbarkeit?
- Räumlichkeiten für Anlässe (z.B. Tanzkurs)
- Man will erst das Angebot / die Aufgabe kennenlernen
- Im Gespräch bleiben / im Kontakt zu anderen Menschen sein
- Bezahlte, seniorengerechte Arbeit
- Lust, Wille und Zeit, aber auch «nein» sagen können

«Immer nur Bingo spielen ist langweilig»

Die Altersbeauftragte der Gemeinde Erlenbach bietet regelmässig den «Stammtisch Altersfragen» an. Besuch an einem solchen Treffen im Gehen.

Ein grauer Dienstagnachmittag im Februar. Regula Bähler, Altersbeauftragte der Gemeinde Erlenbach, kommt gerade von einem Hausbesuch. Dieser hat etwas länger gedauert, deshalb ist sie nun ein paar Minuten zu spät dran. Eilig betritt sie das Alterszentrum Gehen durch die automatische Schiebetür. Im Foyer wartet bereits Rolf Ramseier auf sie. Ramseier ist 70. Er sitzt im Rollstuhl. «Wie geht es Ihnen?», fragt Bähler. Er klagt über Rückenschmerzen. Gut sei aber, dass er jetzt in der Küche helfen dürfe, Gemüse zu rüsten.

«Super, hat das geklappt!», freut sich Bähler. «Ich möchte mich nützlich machen. Das ist mir wichtig», sagt Ramseier. Früher hat er als Polizist gearbeitet.

Nachher will er noch unter vier Augen mit Bähler sprechen. Aber jetzt findet erst einmal der «Stammtisch Altersfragen» statt, ein neues Angebot Bählers: Wer Fragen rund ums Thema «Älterwerden» hat oder Lust auf ein, zwei Stunden in geselliger Runde, kann an diesem Stammtisch teilnehmen.

Bähler schiebt Rolf Ramseier ins Kaminzimmer an den ovalen Holztisch. Sie selbst setzt sich auf einen der antiken Stühle. Ramseier sagt, als Mensch im Rollstuhl fühle man sich als «Mensch zweiter Klasse». Oft werde man gar nicht wahrgenommen.

Bald kommen zwei Frauen dazu: Nadja Mettier, 80 Jahre alt, und die 72-jährige Manuela Menzi. Auch sie wohnen im Gehen.

Menzi und ihr Mann haben direkt nach Fertigstellung des Gebäudes eine der Alterswohnungen bezogen. Inzwischen ist ihr Mann auf der Pflegestation untergebracht. Manuela Menzi selbst kann weiter autonom in der Wohnung leben und trotzdem in der Nähe ihres Gatten sein. «So schwierig die Situation ist, so ist es die ideale Lösung.»

Mettier und Menzi sind zum Stammtisch gekommen, um sich «einfach ein bisschen auszutauschen». Menzi hat aber auch eine konkrete Frage an die Altersbeauftragte. Sie möchte wissen, wie viel Vermögen jemand noch besitzen darf, wenn er Ergänzungsleistungen zur AHV beziehen möchte. «Die Grenze liegt bei



Kurzer Plausch unter vier Augen: Paul Haltiner mit Regula Bähler im Gehen.

100.000 Franken für Alleinstehende und bei 200.000 Franken für Ehepaare», erklärt Regula Bähler. Wichtig sei zudem, dass man in den letzten Jahren kein Vermögen, etwa an die eigenen Kinder, verschenkt habe. Vielen sei das gar nicht bewusst, dass sich ein Vermögensverzicht negativ auswirke.

Bähler bietet Menzi an, sich einmal allein mit ihr zu treffen, um gemeinsam einen Blick auf die Finanzen zu werfen. «Da spielen so viele Faktoren eine Rolle, dass sich kaum je etwas Allgemeingültiges sagen lässt.»

Menzi dankt. Bählers Auskunft deckt sich mit dem, was sie bereits in Erfahrung gebracht hatte.

Nach ein paar Minuten öffnet sich die Glastür. Eine Pflegefachkraft begleitet Paul Haltiner herein. Auch er sitzt im Rollstuhl, er parkiert neben Rolf Ramseier.

Manuela Menzi und Paul Haltiner kennen sich schon lang. Sofort wird das Gespräch noch lebendiger. Haltiner ist 84 und «Ur-Erlenbacher». Ein «sehr unangenehmer Schüler» sei er gewesen, erzählt er lachend. Er ist nur Übergangsweise im Gehen. Wegen einer Rücken-Operation sitzt er zurzeit im Rollstuhl. In seinem eigenen Haus habe es zu viele Stufen; deshalb sei er hier. Er mache viel Physio, um bald wieder laufen zu können. Er und seine Frau stünden zudem auf der Warteliste für eine der begehrten Alterswohnungen im Gehen. «Auf lange Sicht wird es in unserem Haus nicht mehr gehen», sagt er.

Unter den vier Stammtisch-Besuchern ent-

spinnt sich schnell ein Gespräch über den Alltag im Altersheim. Haltiner etwa stört es, vom Pflegepersonal geduzt zu werden. «Mich hat noch nie jemand geduzt», entgegnet Nadja Mettier. Aber Ramseier und Menzi haben diese Erfahrung auch gemacht, sie stimmen zu. «Wahrscheinlich ist das eine Generationenfrage», erklärt Bähler. Junge Leute seien schneller beim Du. Haltiner sagt: Im Umgang mit «unserer Generation» halte er das Siezen für sehr wichtig. «Ein bisschen Respekt möchte man ja auch im Alter noch erfahren.»

Ein weiteres Thema, das alle in der Runde umtreibt, ist die grosse Zahl der Demenzpatientinnen und -patienten im Haus. «Als jemand, der geistig noch fit ist, bekommt man hier schnell den Eindruck: «Das ist die Endstation», sagt Haltiner. Nadja Mettier und Manuela Menzi nicken. Rolf Ramseier ergänzt: «Ab 18 Uhr sind alle Türen zu. Dabei könnte man sich doch auch abends noch zum Jassen treffen. Oder zum Reden.»

Menzi pflichtet bei: «Und immer nur Bingo spielen ist langweilig.»

«Mehr Angebote für die kognitiv aktiven Bewohnerinnen und Bewohner»: Die Altersbeauftragte Regula Bähler notiert dieses Anliegen und verspricht, es an die Heimleiterin weiterzuleiten. Ausserdem verweist sie auf den «Kafi Träff» im Kirchgemeindehaus. «Ich kann Sie auch abholen und hinbringen», bietet Bähler den beiden Männern im Rollstuhl an. «Der Weg ist ja etwas steil.»

«Ich versuche zu helfen, wo es geht»

Gegen Ende des Stammtischs bringt Paul Haltiner noch vor, dass Erlenbacherinnen und Erlenbacher im Gehen bei der Platzvergabe Vorrang haben sollten. Nach seiner Operation musste er erst nach Herrliberg, dann nach Küsnacht. Es habe lange gedauert, bis er hierher konnte. Sein Eindruck sei daher nicht, dass Einheimische bevorzugt aufgenommen würden. Auch das verspricht Regula Bähler, mit der Heimleitung zu klären.*

«Ganz generell», schlägt Haltiner vor, «müsste es eine Ombudsstelle in der Gemeinde geben, an die man sich wenden kann, wenn man das Gefühl hat, etwas läuft falsch im Umgang mit den Älteren.»

«Und genau dafür bin ich als Altersbeauftragte da», sagt Bähler.

Nach dem Stammtisch wirken alle erleichtert, der Austausch hat gutgetan. Einige unterhalten sich im Restaurant «Zum Wiistübli» weiter. Regula Bähler wechselt noch ein paar Worte allein mit Paul Haltiner. Anschliessend nimmt sie sich Zeit für das geplante Vier-Augen-Gespräch mit Rolf Ramseier. Auch danach ist ihr Tag noch nicht zu Ende. Sie unternimmt eine kleine Tour durch die verschiedenen Stockwerke, besucht ein paar Leute. Sie hat gehört, eine der Bewohnerinnen habe kein Handy-Guthaben mehr und wisse nicht, wie sie es aufladen könne. Bei dieser Frau wolle sie unbedingt noch vorbeischaun. «Da lässt sich bestimmt etwas machen», ist Bähler optimistisch.

> [Der «Stammtisch Altersfragen» findet im Alterszentrum Gehen wieder am 14. April, 12. Mai und 9. Juni 2026 statt. Jeweils von 14 bis 16 Uhr.](#)

* Im Nachgang zu diesem Stammtisch hat Regula Bähler einen Termin mit der Heim- sowie der Pflegedienstleiterin vereinbart und sämtliche Anliegen besprochen.



Seit gut einem Jahr ist Regula Bähler als Altersbeauftragte für die Gemeinde Erlenbach tätig. Bähler ist 40 Jahre alt. Sie hat Soziale Arbeit studiert und war längere Zeit selbst in der Pflege tätig. Parallel zu ihrer Arbeit als Altersbeauftragte verfasst sie gerade eine Masterarbeit. Thema: «Fehlansätze im Sozialversicherungssystem».

Frau Bähler, als Altersbeauftragte sind Sie Ansprechperson für Themen rund ums Älterwerden. Mit welchen Anliegen wenden sich die Menschen am häufigsten an Sie?

Momentan kommen oft Personen zu mir, die auf der Suche nach einer altersgerechten Wohnung sind. Viele, die jetzt in einem zu grossen Haus mit zu vielen Stufen leben, wollen sich verkleinern, können aber nichts Bezahlbare in Erlenbach finden. Ich versuche zu helfen, wo es geht.

Die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt bekommen also auch Ältere zu spüren.

Sehr stark sogar. Es gibt schlichtweg zu wenige barrierefreie und zugleich bezahlbare Wohnungen. Mitunter beobachte ich sogar Altersdiskriminierung in dem Sinne, dass ich den Eindruck habe, manche Vermieter wollen nicht an ältere Menschen vermieten. Die Altersstrategie des Kantons Zürich sieht eigentlich vor, dass betagte Menschen so lange wie möglich selbständig in ihrer gewohnten Umgebung leben können sollen. Nur läuft die Entwicklung auf dem Immobilienmarkt diesem Ziel vollständig zuwider.

Welche Themen drängen ausserdem?

Finanzfragen. Insbesondere wenn gesundheitliche Einschränkungen auftreten, schmilzt das Angesparte schnell weg. Ich berate dann zu Ansprüchen auf Ergänzungsleistungen oder Hilflosenentschädigung. Auch beim Ausfüllen von Formularen kann ich helfen. Anträge sind ja oft ziemlich kompliziert aufgebaut, da kann man schnell den Überblick verlieren.

Beobachten Sie bei manchen Menschen Hemmungen, finanzielle Unterstützung zu beantragen?

Ja. Aber diese Scham versuche ich zu nehmen. Ich schaue mir jeden Fall genau an, gucke, was lässt sich optimieren. Bei finanziellen Fragen ist es fast unmöglich, allgemeine Auskünfte zu geben.

Nun mehren sich im Alter ja die «Wehwechen».

Kann man sich auch mit gesundheitlichen Fragen an Sie wenden?

Natürlich. Dass Ältere gesund, fit und sozial gut vernetzt bleiben, ist mir wichtig. Grundsätzlich gibt es nicht die eine Fragestellung, wegen der man zu mir kommen kann. Bei mir sind sämtliche Anliegen gut aufgehoben. Die Arbeit als Altersbeauftragte ist wirklich sehr vielseitig – so wie die Menschen eben auch.

Reportage und Interview: Katja Schönherr

> [Regula Bähler ist telefonisch unter 044 913 88 54 und per E-Mail unter \[regula.baehler@erlenbach.ch\]\(mailto:regula.baehler@erlenbach.ch\) zu erreichen. Termine nach Absprache.](#)

Angebote der Gemeinde Erlenbach:

Auskünfte über Zusatz- und Ergänzungsleistungen oder Haushaltsunterstützung gibt neben Regula Bähler auch Mario Martins, Leiter der AHV-Zweigstelle und Zusatzleistungen. Erreichbar unter 044 913 88 60 oder zusatzleistungen@erlenbach.ch.

Zudem hat die Gemeinde Erlenbach das Pilotprojekt «Spitex+» lanciert. Dieses bietet Haushaltsunterstützungen für ältere Menschen an, die keinen Anspruch auf Ergänzungsleistungen haben und daheim leben. Die Unterstützung wird in einem definierten Vermögens- und Einkommensspektrum gewährt. Kontakt und Abklärungen über Regula Bähler.

Zur Altersarbeit der katholischen Pfarrgemeinde Küsnacht-Erlenbach

Immer mehr Menschen erreichen ein hohes Lebensalter. Diese Tatsache stellt den Einzelnen, die Gesellschaft und die Kirchen vor grosse Herausforderungen.

Kirchliche Altersarbeit in der Pfarrgemeinde vor Ort muss dieser Tatsache Rechnung tragen. Sie richtet sich an Menschen, die aktiv sind und sich einbringen wollen, die Fragen zum eigenen Älterwerden haben und sich mit Glaubensfragen auseinandersetzen, aber auch an jene, die auf Hilfe und Betreuung angewiesen sind und die zum Beispiel von Besuchsdiensten und Mittagstischen profitieren.

Die Altersarbeit hat zur Aufgabe, Menschen zu ermutigen, den Prozess des Alterns zu bejahen, diesen kreativ zu gestalten und dabei die Begrenzungen dieses Lebensabschnitts zu akzeptieren.

All unsere Angebote wollen ein Altern in Freiheit und Würde ermöglichen.

Die Kernaufgaben

Förderung der Gemeinschaft durch Anlässe wie Ausflüge, Spiel- und Tanznachmittag, gemeinsames Singen, Vorträge, Feste usw.

Seelsorgerliche Begleitung: Unsere Seniorinnen und Senioren werden an Geburtstagen in den Altersheimen oder zu Hause durch unsere Besuchergruppe aufgesucht. Geht es um religiöse, spirituelle oder sozialarbeiterische Angelegenheiten, wird der Kontakt zu einem Seelsorger oder Sozialarbeiter vermittelt.

Gottesdienste in Küsnacht und Erlenbach: Für viele Katholiken ist der Kontakt zum kirchlichen Leben, der Besuch der Gottesdienste sowie der Empfang der Sakramente eine Lebensstütze. Die Sonntagsgottesdienste der Pfarrei sind überdurchschnittlich gut besucht. Im anschliessenden Kirchenkaffee kann die Gemeinschaft gepflegt werden. Sollte ein Besuch des Gottesdienstes nicht mehr möglich sein, ist ein Livestream eingerichtet.

Schlüsselaspekte

der pfarreilichen Altersarbeit

Begegnung und Gemeinschaft: Seniorenanlässe wie Mittagstische, Ausflüge, Spielnachmittage fördern den sozialen Austausch.

Seelsorge und Begleitung: Der Besuchsdienst sowie die Seelsorger besuchen ältere Menschen.

Beratung und Unterstützung: Der Sozialdienst der Pfarrei bietet Beratung bei sozialen, finanziellen oder gesundheitlichen Problemen an.

Spiritualität und Bildung: Gottesdienste, Feiern, Pilgerreisen und Vorträge zu kulturellen oder religiösen Themen bereichern das spirituelle Leben.

Ehrenamtliches Engagement: Die Aktivitäten werden häufig von Freiwilligen unterstützt. Diese Freiwilligen werden angeleitet durch den Sozialarbeiter und weitere Mitarbeiter der Pfarrei.

Marcio Mailer,
Römisch-Katholisches Pfarramt
Küsnacht-Erlenbach

Zur Altersarbeit der Reformierten Kirchgemeinde Erlenbach

In der Schweiz leiden mehr als ein Drittel der über 85-Jährigen an Einsamkeit – rund 90'000 Personen. Dies geht aus dem «Altersmonitor» von Pro Senectute Schweiz hervor. Auch jüngere Personen über 60 Jahren sind betroffen. Es gibt viele Ursachen dafür, die eigene Pensionierung etwa, gesundheitliche Einschränkungen oder der Verlust des Partners oder der Partnerin. Auch das Geschlecht, die Herkunft oder die finanzielle Situation sind entscheidend. Darum braucht es Beratung und Hilfe für einsame Menschen.

Regelmässigkeit schafft Vertrauen

Die reformierte Kirchgemeinde Erlenbach investiert viel in ihre Altersarbeit. Die Angebote finden regelmässig statt, um Seniorinnen und Senioren in Erlenbach eine Anlaufstelle und Gemeinschaft bieten zu können. Das Mittagessen jeden dritten Mittwoch des Monats, der monatliche Gemeindenachmittag mit Vorträgen, gemeinsamen Aktivitäten, Kaffee und Kuchen oder der «Stammtisch Altersfragen», an dem man Fragen rund um Wohnen, Soziales, Finanzen etc. stellen kann, sind nur einige Beispiele. Viele Veranstaltungen im Kirchgemeindehaus sind gerade auch für ein älteres Publikum gut geeignet: Kino, ein Besuch im «Kafi Träff» oder Podiumsdiskussionen zu aktuellen Zeitfragen.

Ein Geben und Nehmen

Gerade Personen, die pensioniert sind und wieder mehr freie Zeit haben, engagieren sich oft freiwillig. Sie besuchen im Rahmen von «va bene» ältere Menschen, pflegen die Beziehung und unterstützen sie in der Lebensbewältigung. Oder sie besuchen Jubilar:innen und überreichen ihnen einen Geburtstagsgruss. In den Seniorenferien begleiten sie ältere und betagte Menschen, verhelfen ihnen so zu einem Tapatenauchwechsel.

«Es war immer schön, im Team mitzuarbeiten und mich nützlich zu machen. Über all die vielen Jahre war es ein Geben und Nehmen!»

Iris Sprenger,
langjährige Freiwillige am Mittagstisch

Die Gesellschaft ist auf Freiwilligenarbeit angewiesen. In Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde Erlenbach vermittelt die Plattform ErliNet Freiwillige, die sich für das Wohlergehen Älterer im Dorf einsetzen. Einkaufshilfe, Besuchsdienst oder Fahrdienste sind nur ein paar Beispiele für das vielfältige Engagement.

Simone Okoye,
Reformierte Kirche Erlenbach



> Mehr zu den den Angeboten sowie Freiwilligentätigkeiten im Altersbereich unter:
www.ref-erlenbach.ch/senioren
Auskünfte erteilt auch Regina Ehrbar:
regina.ehrbar@ref-erlenbach.ch

«Heute fühle ich mich als Teil von Erlenbach»

Maria ist Brasilianerin mit italienischen Wurzeln in zweiter Generation und lebt seit 1994 mit ihrer Familie in Erlenbach. Seit rund einem Jahr engagiert sich Maria als Freiwillige im Alterszentrum Senevita Gehren. Das Namensschild: «Freiwillige Mitarbeiterin Senevita» macht sie sehr stolz. Wie ihr diese Tätigkeit geholfen hat, sich in Erlenbach heimischer zu fühlen, erzählt sie hier:

«Lange Zeit war ich sehr eng mit der brasilianischen Gemeinschaft hier verbunden. Ich arbeitete als Portugiesisch-Lehrerin und hatte die Leitung einer portugiesisch-sprachigen Kinderkrippe inne. Durch dieses internationale und fachspezifische Umfeld blieb mein Fokus lange auf der portugiesischen und leider weniger auf der deutschen Sprache.



Nachdem ich mich frühzeitig pensioniert hatte, genoss ich die Zeit zuhause, vermisste aber nach einer Weile den aktiven Austausch und eine sinnstiftende Aufgabe ausserhalb meiner gewohnten Kreise.

Bis ich im «Dorfbott» etwas über den «Plauder-Treff» im Kirchgemeindehaus las!

Ich fasste mir ein Herz und meldete mich bei Regina Ehrbar von der Reformierten Kirche. Sie hat mich im «Plauder-Treff» herzlich empfangen. Wir haben darüber gesprochen, wie schwer die deutsche Sprache für Expats zu erlernen ist. Regina ergriff daraufhin die Initiative: Sie organisierte einen Deutschkurs und sorgte für Gelegenheiten, um den Austausch auf Deutsch in der Praxis zu üben. Zudem schlug sie einen Besuch im Altersheim vor, um Konversation zu üben.

Schon nach dem zweiten Besuch habe ich mich im Gehren als Freiwillige gemeldet, weil ich gemerkt habe, wie viel Freude es mir macht, den Seniorinnen und Senioren Aufmerksamkeit zu schenken.

Mein ganzes Leben habe ich mit Kindern gearbeitet. Nun empfinde ich auch das Zusammensein mit Menschen, die aus einem langen Leben erzählen können, als sehr bereichernd. Ich habe grossen Respekt vor der Lebensgeschichte

jedes Einzelnen. Ich lerne sehr viel von und mit den Leuten im Gehren, nicht nur Deutsch. Gerne schenke ich ihnen im Gegenzug meine Zeit und ein bisschen Lebensfreude.

Im Gehren widme ich mich verschiedenen Bewohnern. Zum Beispiel Rolf. Ihn besuche ich regelmässig und begleite ihn bei Spaziergängen an der frischen Luft. Oder wir tauschen uns bei einer Tasse Kaffee aus und quatschen über Gott und die Welt. Es ist schön zu sehen, wie diese kleinen Aufmerksamkeiten den Alltag bereichern. Darüber hinaus nehme ich aktiv an den Tanznachmittagen und anderen Hausaktivitäten teil, wo das gemeinsame Erleben im Vordergrund steht.

Inzwischen sind andere Teilnehmerinnen des «Plauder-Treff» auch als Freiwillige tätig. Mein Beispiel hat sie offenbar inspiriert, was mich sehr freut.

Ich gehe fast jeden Tag ins Gehren. Mich erfüllt das jedes Mal mit grosser Zufriedenheit. Dank meiner Tätigkeit fühle ich mich heute – nach so vielen Jahren – als ein Teil von Erlenbach. Ich kenne jetzt viele. Es ist mein Zuhause geworden.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die mir diese Möglichkeit gegeben haben, mich in Erlenbach zu integrieren und eine so schöne, sinnstiftende Aufgabe zu finden.»



«Maria ist super. Sie ist ein Mensch, der die Leute motiviert und zum Lachen bringt. Das merkt man auch beim Tanzen, da muss ich ihr ein ganz grosses Kränzchen winden!»

Rolf Ramseier, Gehren-Bewohner, über Maria

«Mit ihrer herzlichen und aufgestellten Art schenkt sie den Bewohnenden im Gehren unzählige schöne Stunden. Sie ist ein Teil von uns geworden. Ihre Wärme, ihr Lächeln und ihr echtes Interesse am Menschen bereichern unser Haus jeden Tag aufs Neue.»

Marcia Nietlispach, Geschäftsführerin Alterszentrum Senevita Gehren

Plauder-Treff

Der «Plauder-Treff», durch den Maria Anschluss in Erlenbach gefunden hat, findet jeden Mittwoch von 18 Uhr bis 19.30 Uhr im Kirchgemeindehaus statt (ausser in den Schulferien).

Have you recently moved to Erlenbach? Or are you a resident interested in meeting people with different backgrounds? Are you also looking for ways to improve your German? Then the «Plauder-Treff» is exactly the right place for you. «Plauder-Treff» takes place every Wednesday between 18.00 and 19.30 at Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40, in Erlenbach.

«Marias Beispiel zeigt sehr schön, welche Wirkung Freiwilligenarbeit entfalten kann – und eigentlich immer entfalten sollte: Sie schafft einen Gewinn auf beiden Seiten, ermöglicht bereichernde Begegnungen, gegenseitiges Lernen und lässt ein tragfähiges Netzwerk an Beziehungen wachsen.»

Regina Ehrbar, Sozialdiakonin Reformierte Kirche Erlenbach

Abschiedsapéro für den ältesten Gehren-Bewohner

Mehr als die Hälfte seines Lebens hat er in der Schweiz verbracht. Seit 1964 lebte er hier: der Sudanese Hassan Idris. Stolze 101 Jahre ist er alt und damit der betagteste Bewohner im Alterszentrum Gehren. Kürzlich fand ihm zu Ehren dort ein Abschiedsapéro statt. Denn Idris hat sich entschlossen, die Schweiz nun zu verlassen. Seinen Lebensabend möchte er in seiner Heimat verbringen – im Sudan, wo seine zwei Töchter, drei Söhne und zahlreiche Enkelkinder auf ihn warten. In ein paar Tagen fliegt er zurück; für immer.

«Wir werden Ihre herzliche, aufgestellte Art sehr vermissen. Sie haben unser Miteinander mit Wärme, Humor und Lebensfreude bereichert», sagte Gehren-Geschäftsführerin Marcia Nietlispach, in ihrer Rede beim Abschiedsapéro. «Es berührt und inspiriert uns zutiefst, dass Sie sich mit 101 Jahren Ihren Lebenstraum erfüllen und in Ihre Heimat zurückkehren – an den Ort, wo so viele Ihrer Liebsten auf Sie warten. Dieser Schritt zeugt von Mut, Stärke und einem offenen Herzen.»

Idris blickt nicht nur auf ein langes, sondern auch ein abwechslungsreiches Leben zurück. Als junger Mann war er in Ägypten tätig, später kam er als Schiffskoch um die Welt. Dann liess er sich in Zürich nieder, wo er in verschiedenen Restaurants arbeitete. Seine Frau, die inzwischen verstorben ist, und seine Kinder sah er nur selten. Er arbeitete in der Schweiz, um die Familie daheim finanziell abzusichern.

Später fand er eine Anstellung bei einer Erlenbacher Familie und zog hierher. Diese Familie war es auch, die ihm half, eine Alterswohnung im Gehren zu bekommen. Im Gehren erhielt er die Unterstützung, die er brauchte, konnte sich aber auch ein grosses Mass an Eigenständigkeit bewahren: Bis heute bereitet er sich sein Frühstück jeden Morgen selbst zu. Und: Einmal die Woche besucht er eine Moschee in Zürich. Er geht den ganzen Weg zu Fuss, um sich fit zu halten. Dort betet er zu Allah, dem er für sein langes Leben dankt. Fortan wird Hassan Idris vom Sudan aus beten.



Hassan Idris beim Abschiedsapéro, der ihm zu Ehren im Gehren abgehalten wurde.

Katja Schönherr

Senevita kommt unter das Dach der Tertianum Gruppe

Das Alterszentrum Gehren, das bislang von dem Unternehmen Senevita betrieben wurde, bekommt eine neue Eigentümerin: Die Tertianum Gruppe übernimmt Senevita. Ende 2025 wurde der geplante Verkauf bekanntgegeben, noch in diesem Frühjahr soll er abgeschlossen sein.

Senevita, in Muri bei Bern ansässig, gehörte bislang zur französischen Emeis-Gruppe.

Die neue Eigentümerin, die Tertianum Gruppe, hat ihren Hauptsitz in Dübendorf ZH und gehört zu der Private-Equity-Firma Capvis in Baar, die auf Beteiligungen im mittelständischen Segment spezialisiert ist. Mit der Übernahme von Senevita wird der Konzern fortan rund 10.000 Gäste betreuen. Er führt dann rund 6400 Pflegebetten und 4300 altersgerechte Wohnungen an 140 Standorten in der Schweiz.

Welche Auswirkungen die Übernahme für das Alterszentrum Gehren haben wird, ist noch unklar. «Zum jetzigen Zeitpunkt können wir keine Angaben dazu machen», sagt Geschäftsführerin Marcia Nietlispach. «Wir können aber versichern, dass das Wohlbefinden unserer Bewohnerinnen und Bewohner und die Fortführung der gewohnten ganzheitlichen Betreuung und Pflege im Mittelpunkt stehen.»



Marcia Nietlispach führt das Alterszentrum Gehren, das neu zur Tertianum Gruppe gehört.

Katja Schönherr

Gregor Gafner ist neuer Geschäftsführer der Spitex Zürichsee

Der Vorstand der Spitex Zürichsee hat Gregor Gafner zum neuen Geschäftsführer gewählt. Im Januar hat er die Führung der Organisation übernommen.

Gafner bringt langjährige Erfahrung im Gesundheitswesen mit, insbesondere in der ambulanten Pflege. Seit rund zehn Jahren hat er leitende Funktionen in Spitex-Organisationen übernommen, sowohl mit als auch ohne öffentlichen Leistungsauftrag. Er ist bestens mit den organisatorischen, finanziellen und regulatorischen Anforderungen der Branche vertraut. Darüber hinaus hat er fundierte Kenntnisse in der Führung komplexer Organisationen, der Weiterentwicklung von Qualität und Prozessen sowie in der Zusammenarbeit mit öffentlichen Trägern erlangt. Gregor Gafner besitzt einen EMBA FH in Medical Management der PHW Bern.

Mit der Wahl von Gregor Gafner endet die Übergangsphase in der operativen Geschäftsführung. Der Vorstand der Spitex Zürichsee stellt damit sicher, dass die Organisation langfristig und stabil geführt wird.



Der neue Geschäftsführer der Spitex Zürichsee: Gregor Gafner.

Medienmitteilung Spitex Zürichsee

Soll ich es wagen? Ja!

Zahlreiche Angebote für ältere Menschen hat die Erlenbacher Stiftung Weiterbildung im Programm. Die 73-jährige Corinne Boppart hat in einen Sportkurs «hineingeschnuppert» – und es nicht bereut:

Vor Weihnachten flattert mit dem «Dorfbott» das Kursprogramm der Stiftung Weiterbildung Erlenbach ins Haus. Ich überfliege es kurz. Mir sticht «VitaFit für Senioren» ins Auge. Vielleicht eine Alternative zu dem Everdance-Kurs von Pro Senectute, wo ich immer noch auf einen freien Platz warte? Das überlege ich kurz, dann lege ich das Programm auf die Seite.

Im Januar schaue ich mir die Ausschreibung nochmals an. Ich google Ernesto, den Leiter des VitaFit-Kurses. Hoppla! Ernesto ist Profitänzer. Das ist nichts für mich, bin ich überzeugt. Zudem habe ich ein kaputtes Knie. Aber: Man kann eine Schnupperlektion buchen.

Ich nehme meinen Mut zusammen, schreibe Ernesto eine Mail, und schon am nächsten Tag bin ich dabei für eine Schnupperlektion.

Einige der Teilnehmenden kenne ich. Aber für einen Schwatz ist keine Zeit. Es geht sofort los – mit fetziger Musik aus Lateinamerika. Ernesto macht im Rhythmus Schritte vor. Wir sind überfordert. Er zeigt die einzelnen Schritte in halbem Tempo, bis wir den Ablauf beherrschen. Und schon wechseln die konzentrierten Gesichter in freudige Tanzmimik. So macht VitaFit wirklich Spass!



Der zweite Teil ist ein auf den Tanzschritten aufbauendes Fitnessprogramm. Natürlich auf unser Alter als Seniorinnen und Senioren abgestimmt. Zwar standen in der Kursausschreibung keine Angaben zum Alter. Und tatsächlich ist das Alter der Teilnehmenden auch weitgehend egal. Denn Ernesto beobachtet uns genau. Sieht er jemanden leiden, holt er einen Stuhl und zeigt, wie die Bewegungen sitzend machbar sind.

Vor dem dritten Teil erinnert uns Ernesto daran, dass hin und wieder ein Schluck Wasser wichtig ist. Wir trinken. Atemübungen und Dehnen runden die Stunde ab.

Ich fühle mich körperlich angenehm warm und aktiviert, mental bin ich in einem Flow. Tanzen ist einfach Balsam für die Seele.

Leider muss ich gleich weg. Die anderen treffen sich noch zu einem Kaffee in der Cafeteria oben. Von nun an bin ich definitiv im VitaFit dabei. Meine ursprünglichen Zweifel verstehe ich selbst nicht mehr. Für einmal stimmt das Sprichwort voll und ganz: Wer wagt, gewinnt!

Corinne Boppart

> Der VitaFit-Kurs findet montags und mittwochs am Vormittag in den Räumen der Rohn-Salvisberg-Stiftung statt: Im Gsteig 5, Küssnacht, unmittelbar an der Gemeindegrenze zu Erlenbach.

Stiftung Weiterbildung Erlenbach

Sämtliche Angebote der Stiftung Weiterbildung finden Sie online unter:

www.erlenbach.ch/de/leben/stiftung-weiterbildung-erlenbach/

Für Auskünfte ist die Geschäftsleiterin der Stiftung, Leyla Galek, mittwochs zwischen 8.30 Uhr und 11.45 Uhr telefonisch erreichbar: 079 959 8703. Ausserhalb dieser Zeiten einfach eine Nachricht hinterlassen. Sie werden dann zurückgerufen.

Neu können Kurse können mit einer gültigen KulturLegi mit bis zu 50 % Rabatt besucht werden.

Bei ihm kommt man ins Schwitzen:
Kursleiter
Ernesto Martinez.

Familienclub Erlenbach sucht dringend helfende Hände

Der Familienclub Erlenbach ist seit vielen Jahren ein echtes Herzstück unseres Dorflebens – ein Ort der Begegnung, der Gemeinschaft und der gelebten Verbundenheit. Mit viel Herzblut, Engagement und Freude gestalten wir ein vielfältiges Angebot für Familien und tragen aktiv dazu bei, dass unser Dorf lebendig, offen und familienfreundlich bleibt. Bei uns entstehen wertvolle Freundschaften und unvergessliche Momente. Der Familienclub steht für Zusammenhalt, Initiative und ein starkes Miteinander, und genau das macht unseren Verein so wichtig und besonders für das Dorf.

Warum es sich lohnt, dabei zu sein

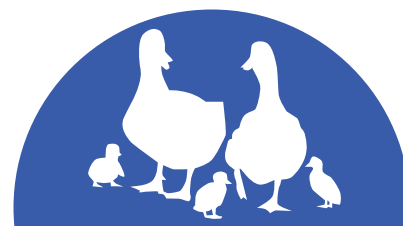
Als Teil unserer Gemeinschaft kannst du wertvolle Kontakte knüpfen, aktiv mitgestalten und eigene Ideen einbringen. Du schaffst Begegnungen für deine Kinder und andere Familien im Dorf, bereicherst das soziale Leben und stärkst damit die gesamte Gemeinschaft – wovon du letztlich auch selbst profitierst. Für deine Kinder bedeutet das mehr Gelegenheiten zum Spielen, Lernen und Freundschaften-

schliessen, vielfältige Aktivitäten direkt vor der Haustür und ein lebendiges Dorfleben mit Gleichaltrigen.

Der Familienclub lebt vom ehrenamtlichen Engagement seiner Mitglieder. Ohne die Unterstützung von Freiwilligen können wir unsere vielfältigen Angebote nicht aufrechterhalten. Nach langjährigem, hingebungsvollem Einsatz verabschieden sich nun leider mehrere Vorstandsmitglieder aus familiären und zeitlichen Gründen, darunter auch unsere Präsidentin nach beeindruckenden zehn Jahren. Ihnen allen gebührt unser herzlichster Dank für ihr unglaubliches Engagement!

Jetzt bist du gefragt!

Damit der Familienclub auch in Zukunft ein lebendiger Treffpunkt für Familien bleibt, sind wir auf engagierte Menschen angewiesen, die sich einbringen möchten. Ob du aktiv im Vorstand mitwirken oder uns punktuell bei einzelnen Veranstaltungen unterstützen möchtest – jede Form der Mithilfe ist wertvoll. Unser Vorstand arbeitet vollständig ehrenamtlich und freut sich über neue Gesichter mit frischen



**FAMILIENCLUB
ERLENBACH**

Ideen. Besondere Vorkenntnisse brauchst du nicht. Wichtiger sind Teamgeist, Zuverlässigkeit und die Freude am Mitgestalten. Gleichzeitig sind wir dankbar für flexible Helferinnen und Helfer, die je nach ihren zeitlichen Möglichkeiten mit anpacken und so dazu beitragen, dass unsere Anlässe zu besonderen Momenten für die Familien in Erlenbach werden.

Deine Unterstützung zählt und macht einen echten Unterschied für Familien in unserem Dorf!

*Lorena Granzotto,
Vorständin Familienclub Erlenbach*

> Interessiert? Dann besuche uns auf www.familienclub-erlenbach.ch oder kontaktiere uns direkt, um dich unverbindlich auf die Helferliste setzen zu lassen oder dich für eine Vorstandsposition zu melden.

Familienzentrum Flüügpilz startet mit breitem Angebot in den Frühling

Im Familienzentrum Flüügpilz treffen sich Mütter, Väter, Grosseltern, Nannys und weitere Betreuungspersonen mit Kindern im Vorschulalter zu allen möglichen Veranstaltungen. Vor allem das Familiencafé ist beliebt. Deshalb haben wir die Öffnungszeiten erweitert. Neu findet es nun auch montags (14–17 Uhr) sowie mittwochs (9–11.30 Uhr) statt und lädt zum gemütlichen Miteinander ein. Im Café kann nach Herzenslust gespielt, erkundet und sogar geklettert werden, während die Erwachsenen sich bei einem feinen Kaffee oder Tee miteinander austauschen.

Natürlich bieten wir auch Altbewährtes weiterhin an. Yogakurse für Frauen (geburtsvorbereitend, wie auch rückbildend) zum Beispiel oder die Vater-Kind-Treffs an ausgewählten Samstagvormittagen.

In unseren Spielgruppen für Kinder ab drei Jahren hat es zurzeit noch freie Plätze. Dieses Angebot unterstützt die erste Verselbständigung der Kleinen und bereitet sie unter fachkund-

ger, liebevoller Begleitung auf den Kindergarten eintritt vor. Vielleicht wäre das ja etwas für Ihr Kind?

Manchmal hält das Familienleben leider auch traurige Momente bereit. Mit dem Verlust eines Kindes weiterzuleben, ist eine immense Herausforderung. Hier möchte das Familienzentrum Flüügpilz Hand reichen und lädt neu zum «Eltern-Trauertreff» ein. Die einzelnen Veranstaltungen werden von einer ausgebildeten Trauerbegleiterin durchgeführt. Die genauen Daten können Sie unserer Website entnehmen. Unter dem Titel «Kunst tüpft Flüügpilz» finden immer wieder Ausstellungen der Erlenbacher Künstlerin Alina Mondini im Familienzentrum statt. Schauen Sie gerne einmal vorbei, es lohnt sich!

*Kerstin Lee,
Pädagogische Leitung und Betrieb
Familienzentrum Flüügpilz*

> Details zu unseren Angeboten auf: www.flüügpilz.ch



Die Kinder können spielen, die Erwachsenen reden: im Familiencafé.

Neuigkeiten aus der Bibliothek

Ab sofort können nebst aktueller Literatur und neuen Sachbüchern auch digitale Mikroskope für Kinder ausgeliehen werden. Die Mikroskope fördern die Freude am Entdecken und sind vor allem für unterwegs, draussen in der Natur, im Garten oder im Wald geeignet. Mit der Zoom-Funktion können Blätter, Regentropfen, Textilfasern und vieles mehr aufgespürt und bestaunt werden.

Am Dienstag, 16. Juni 2026, um 19.00 Uhr wird Frau Julia Knapp uns mit einer spannenden Präsentation von Buchneuheiten erfreuen. Julia Knapp beschreibt sich selbst als leidenschaftliche (Vor)-Leserin und kennt sich in der Welt der Bücher bestens aus. Wir freuen uns sehr auf den gemeinsamen Abend!

Wir wünschen frohe Ostern und schöne Frühlingsferien!

Öffnungszeiten Ostertage

Do, 2. April:
letztes Mal geöffnet vor Ostern
Fr, 3. April – Mo, 6. April:
Bibliothek geschlossen

Öffnungszeiten während der Frühlingsferien

(Mo, 20. April – So, 3. Mai)
Mo, 20. und 27. April: 17.30 – 20.00 Uhr
Do, 23. und 30. April: 15.00 – 18.30 Uhr

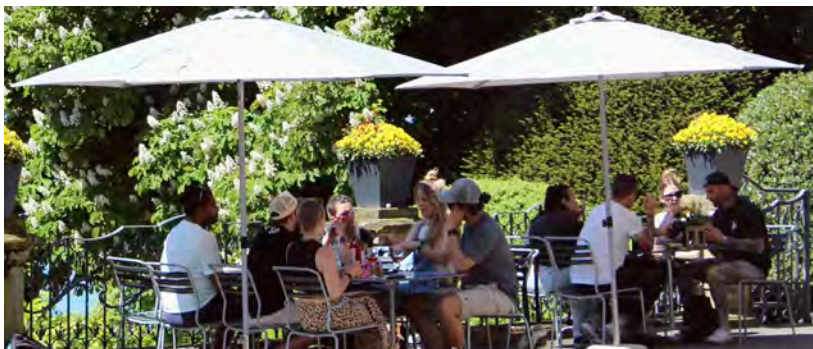
> Benutzen Sie auch die digitale Bibliothek: www.dibiost.ch
Für weitere Veranstaltungen siehe: www.bibliotheken-zh.ch/erlenbach

Ihr Bibliotheksteam



Wein-Degu bei der Martin Stiftung

Am 1. Mai lädt die Martin Stiftung zur Wein-Degustation ein – im Rahmen des «Tags der offenen Weinkeller».



Von 11 bis 16 Uhr ist der restaurierte Weinkeller auf dem Biohof geöffnet. Ausgeschenkt werden die hauseigenen Bioweine, Bio-Suisse-zertifiziert und aus robusten PIWI-Rebsorten vom Rebberg Mariahalde.

Das Biohof-Team, bestehend aus Menschen mit Behinderung und Fachpersonen, pflegt die Reben das ganze Jahr über – von der Arbeit im Weinberg bis zur Wümmet. Gekelert werden die Weine bei Markus Weber in Obermeilen. Zum Sortiment gehören Rotwein Barrique, Rotwein, Rosé, Weisswein und Schaumwein.

Um 14 Uhr findet eine Führung statt (weitere auf Anfrage). Ein kleines Bistro lädt zum Verweilen ein – im denkmalgeschützten Gründerhaus oder im barocken Park mit Blick auf den Zürichsee.

Neben der Degustation gibt es auf dem Biohof auch sonst Einiges zu entdecken: zum Beispiel unsere Hoftiere, darunter neue Hasen und junge Geissen.

Ein genussvoller Ausflug an die Mariahaldenstrasse 14 in Erlenbach!

Miriam Eckert,
Kommunikation Martin Stiftung

Musikschultag 2026

Samstag, 9. Mai 2026,
10.00 - 12.00 Uhr
Turmgut, Erlenbach

Mit
Sammelspiel!



Instrumente ausprobieren und
Informationen zum Musikunterricht
erhalten

Musikschule Erlenbach
Schulhausstrasse 60
8703 Erlenbach

Der Kulturtreff lädt zu einem höllischen Theaterabend

«Apocalypso-Blues oder im Paradies war auch nicht alles perfekt»: Ein Theaterabend mit Betty Dieterle und Ursula Oelke am Freitag, 26. Juni 2026, um 20 Uhr im Gutskeller des Erlenguts.



In ihrem dritten Programm nimmt sich die Schauspielerin und Kabarettistin Betty Dieterle, begleitet von Ursula Oelke, der biblischen Geschichte, Mythologien und philosophischen Ideen an, die uns und unser Weltbild prägen. Sie hinterfragt dabei in feministischer Weise deren Bedeutung.

«Apocalypso Blues» ist ein höllischer Genuss auf allen Ebenen. Nichts ist Betty Dieterle und der Pianistin und Sopranistin Ursula Oelke zu heilig, um nicht lustvoll durch den Kakao gezogen zu werden. Es wechseln sich Eigenkompositionen, zweckentfremdete Cover-Versionen, freche Texte, Stand-Ups, clowneske Momente, politische Statements, feministische Inhalte und wunderbare Musik mit mehrstimmigen



Gesängen ab – dies mit der Kernbotschaft, dass auch im Paradies nicht alles perfekt war!

Hans Wyler, Kulturtreff Erlenbach

> [Ticketreservierungen sind ab zwei Wochen vor der Veranstaltung entweder telefonisch bei der Gemeindeverwaltung unter Tel. 044 913 88 59 oder per E-Mail an \[kulturtreff@erlenbach.ch\]\(mailto:kulturtreff@erlenbach.ch\) möglich. Der eigentliche Ticketverkauf erfolgt ab 19.00 Uhr an der Abendkasse im Erlengut.](#)

Seelsorge durch KI?

Die Kirchgemeinden Herrliberg, Erlenbach und Küsnacht setzen eine Veranstaltungsreihe zum Thema «Künstliche Intelligenz» auf. Am 8. Mai findet eine Podiumsdiskussion in Erlenbach statt.

Was immer man von den rasanten technologischen Entwicklungen im Bereich Künstlicher Intelligenz (KI) halten mag, eines ist sicher: KI wird einen wachsenden Einfluss auf uns alle haben. Grund genug, dass sich auch die Reformierte Kirche mit diesem Thema beschäftigt, und dass sie als Ort, wo Werte und Entwicklungen reflektiert werden, den öffentlichen Diskurs darüber aktiv fördert.

Fragen, die sich rund um KI aufdrängen, sind beispielsweise: Was sind die individuellen und gesellschaftlichen Auswirkungen, wenn immer mehr menschliche Tätigkeiten durch KI ausgeführt werden? Was passiert, wenn grundlegende menschliche Fähigkeiten verloren gehen, weil beispielsweise das Verfassen eigener Texte, das Erfassen von Zusammenhängen oder das Suchen nach kreativen Lösungen an KI delegiert wird? Was heisst es, wenn wir nicht mehr unterscheiden können, ob eine Fotografie, ein Musikstück, ein Gedicht oder ein anderes Kunstwerk durch einen Menschen geschaffen wurde? Sind wir in Gefahr, durch KI manipulierbar zu werden? Und welche Konsequenzen

hat es, wenn immer mehr Menschen sich KI anvertrauen, wenn sie in Not sind, um Rat und Trost zu suchen? Seelsorge durch KI? Und dann ist da auch noch die ultimative Frage nach einer «Superintelligenz», welche quasi göttlich die Kontrolle über die Menschheit übernimmt.

Solche Fragen brauchen Antworten. In ihrer gemeinsamen Veranstaltungsreihe «Werte und Trends» widmen sich deshalb die Kirchgemeinden Herrliberg, Erlenbach und Küsnacht dieses Jahr dem Thema «KI». Mit je einer Abendveranstaltung in den drei Gemeinden werden verschiedene Aspekte rund um KI thematisiert.

Die erste Veranstaltung am 20. März in Herrliberg ging den grundlegenden Fragen nach: «Was ist Geist, und ist die Verbindung von Maschine und Software tatsächlich intelligent?»

In Erlenbach wird am 8. Mai eine Podiumsdiskussion zur Frage «Was bedeutet KI für uns und unsere Gesellschaft?» durchgeführt. Pfarrer Anders Stokholm und Kirchenpflegepräsident René Schwarzenbach diskutieren mit drei KI-Fachleuten aus den Gebieten Ausbildung,



Ethik und Technologie-Entwicklung über die Möglichkeiten und Grenzen von KI sowie über Chancen und Risiken, welche die rasante Entwicklung dieser Technologien mit sich bringt. Im Spätherbst ist dann in Küsnacht ein Abend rund um die Thematik «Mensch und Robotik» vorgesehen.

Simone Okoye,
Reformierte Kirche Erlenbach

> [Podiumsdiskussion «Was bedeutet KI für uns und unsere Gesellschaft?»: Freitag, 8. Mai, 19:30 Uhr \(Türöffnung 19 Uhr\) im Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40 in Erlenbach. Anschliessend Apéro.](#)

Das entsteht beim Erlibachermärt

Auf dem ehemaligen Parkfeld des Erlibachermärts setzt die Migros Zürich aktuell ein Bauprojekt um. Es entstehen zwei Mehrfamilienhäuser mit Tiefgarage. Die Geschäfte im Erlibachermärt bleiben jederzeit wie gewohnt geöffnet. Für Ersatzparkplätze während den Bauarbeiten ist gesorgt.

Für den modernen Neubau der Migros Zürich in Erlenbach ist im Herbst 2025 der Startschuss gefallen. Seit Februar 2026 laufen nun intensive Bauarbeiten. Es werden 28 Eigentumswohnungen plus zwei Geschäftsflächen erstellt. Darunter entsteht für den Erlibachermärt und den Neubau eine Tiefgarage mit 110 Parkplätzen.

Wichtig: Der Erlibachermärt mit den Geschäften Migros Supermarkt, Denner und Amavita Apotheke sowie den weiteren Dienstleistungsflächen bleibt während der ganzen Bauzeit regulär in Betrieb. Die Verfügbarkeit der Parkplätze für Kundinnen und Kunden ist wegen der Bauarbeiten eingeschränkt. Die Migros Zürich sorgt jedoch dafür, dass jederzeit ausreichend Parkplätze zur Verfügung stehen. Da



Blick von der Bahnhofstrasse: Links ist der Neubau zu sehen, rechts der Erlibachermärt.

in Etappen gebaut wird, sind zum einen auf einer Teilfläche des ehemaligen Parkfelds an der Seestrasse vorerst rund 31 Parkplätze vorhanden. Zum anderen wurde in unmittelbarer Nähe, auf dem ehemaligen Dozza-Areal an der Freihofstrasse 2, ein Parkplatz-Provisorium mit 64 Parkplätzen eingerichtet.

Das Kundenparking wird voraussichtlich im Dezember 2028 vollständig eröffnet. Entsprechend wird dann auch das Parkplatz-Provisorium auf dem ehemaligen Dozza-Areal aufge-

hoben. Das Bauvorhaben endet im Juni 2029 mit dem Bezug der Wohnungen.

*Unternehmenskommunikation,
Genossenschaft Migros Zürich*

Info-Veranstaltung zu erneuerbaren Energien

Interessierte und im speziellen Hausbesitzerinnen und -besitzer mit einer fossilen Heizung sind zu einer Veranstaltung mit Informationsständen zum Thema «erneuerbar heizen» eingeladen.

Der Umstieg von fossilen Heizungen auf einheimische, erneuerbare Energie ist sehr wirksam. Erneuerbare Heizsysteme sind langfristig kostengünstig, und es gibt für jeden Haustyp eine passende Lösung. Zudem belasten fossile Heizungen die Umwelt und das Portemonnaie unnötig. Ersetzen Sie Ihre Heizung und verwenden Sie erneuerbare Energien: Mit einer Wärmepumpe-, Holz- oder Pelletheizung, Anschluss an die Fernwärme oder einer Kombination mit Solarenergie steigern Sie den Wiederverkaufswert der Liegenschaft und reduzieren die Nebenkosten.

Neben vielfältigen Referaten von Experten zum Thema haben Sie vor und nach der Veranstaltung auch die Möglichkeit, sich an Informationsständen mit Experten auszutauschen.

*Gemeinde Erlenbach,
Abteilung Tiefbau und Umwelt*

> Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 15. April 2026, ab 17 Uhr im Erlibacherhof an der Seestrasse 83 in Erlenbach statt. Anschliessend Apéro.

Baufortschritte auf dem Pfarrhausareal

Auf dem Pfarrhausareal an der Seestrasse 48 werden zurzeit das denkmalgeschützte Pfarrhaus saniert und ein Neubau erstellt. Es entstehen neue Wohnungen.

Das Projekt «Seestrasse 48» der Reformierten Kirche Erlenbach macht sichtbare Fortschritte. Im Januar wurde der Neubau neben dem Pfarrhaus errichtet. Der vorgefertigte Holzbau war innert weniger Tage aufgestellt und fügt sich gut zwischen dem alten Pfarrhaus und der benachbarten Villa Flora ein. Dies ist auch den Vorgaben des Denkmalschutzes zu verdanken, der keinen höheren Neubau bewilligen wollte. Am alten Pfarrhaus befanden sich die Riegel an der Nordost-Ecke in sehr schlechtem Zustand. Die gesamte Fassade musste abgebrochen und neu aufgebaut werden, was aufwändige Abstützungen erforderte. Mittlerweile sind die neuen Riegel in schönster Zimmermannsarbeit an Ort und Stelle, und das Haus steht wieder sicher da.

Leider mussten andere Arbeiten bis zur Fertigstellung der neuen Fassade zurückgestellt werden, was zu einer Bauverzögerung führte. Wir



gehen jedoch davon aus, dass die Wohnungen im Herbst 2026 bezugsbereit sein werden.

Sobald die Böden eingezogen sind, der neue Balkonturm steht und das Haus gefahrlos betreten werden kann, wird ein Gutachten zur Festlegung der Wohnungsmieten erstellt. Ziel ist es, die Wohnungen noch vor Mitte Jahr zur Vermietung auszuschreiben. Vor dem Einzug der Mieterinnen und Mieter möchten wir der Öffentlichkeit Gelegenheit geben, die fertigen Wohnungen zu besichtigen.

*Simone Okoye,
Reformierte Kirche Erlenbach*

Veranstaltungskalender

Ostern: 3.-6. April 2026 Frühlingsferien: 20. April – 1. Mai 2026

April

Mi, 1.	14.30	Gemeindenachmittag: Osterbasteln	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Mi, 8.	10.00	Verslimorge für Kinder ab ca. 1 Jahr	Gemeindebibliothek, Im Spitzli 1
Mi, 8.	15.00 + 16.00	Chasperlitheater für Kinder ab 3 Jahren	Familienzentrum Flüügepilz, Schulhausstrasse 40
Sa, 11.	10.45	Mama-Kind-Yoga für Kinder von 3 - 6 Jahren mit Begleitperson (Anmeldung: wellhello@jogawellbeing.ch)	Familienzentrum Flüügepilz, Schulhausstrasse 40
So, 12.	10.00	Themengottesdienst mit Apéro	Ref. Kirche Erlenbach
Mo, 13.	18.00	«Nachhaltig Gärtnern»	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Di, 14.	14.00	«Stammtisch Altersfragen»	Restaurant «Zum Wiistübli», Alterszentrum Gehren, Im Spitzli 1
Mi, 15.	17.00	Info-Veranstaltung «Erneuerbar Heizen»	Erlibacherhof, Seestrasse 83
Mi, 15.	12.15	Gemeinsames Mittagessen (Anmeldung bis am Montag vorher: 044 910 16 61)	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40
Do, 23.	14.30	Öffentliches Bingo	Restaurant «Zum Wiistübli», Alterszentrum Gehren, Im Spitzli 1
Mo, 27.	18.00	«Nachhaltig Gärtnern»	Ref. Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40

Mai

Fr, 1.	11.00	Wein-Degustation	Martin Stiftung, Mariahaldenstrasse 14
Mi, 6.	10.00	Verslimorge für Kinder ab ca. 1 Jahr	Gemeindebibliothek, Im Spitzli 1
Sa, 9.	10.00	Musikschulntag	Turmgut
Di, 12.	14.00	«Stammtisch Altersfragen»	Restaurant «Zum Wiistübli», Alterszentrum Gehren, Im Spitzli 1
Do, 21.	14.30	Öffentliches Bingo	Restaurant «Zum Wiistübli», Alterszentrum Gehren, Im Spitzli 1
Sa, 30.	9.30	Vater-Kind-Treff für Väter und Kinder im Vorschulalter	Familienzentrum Flüügepilz, Schulhausstrasse 40
So, 31.	9.30	Mama-Kind-Yoga für Kinder von 3 - 6 Jahren mit Begleitperson (Anmeldung: wellhello@jogawellbeing.ch)	Familienzentrum Flüügepilz, Schulhausstrasse 40

Juni

Di, 9.	14.00	«Gemeinsam statt einsam» – Austauschtreff für Altersfragen	Restaurant «Zum Wiistübli», Alterszentrum Gehren, Im Spitzli 1
So, 14.		Abstimmungssonntag	Gemeindeverwaltung
Mo, 15.	20.00	Gemeindeversammlung	
Sa, 20.	13.00	Sommerfest mit Live-Musik	Alterszentrum Gehren, Im Spitzli 1
Sa, 20.	10.45	Mama-Kind-Yoga für Kinder von 3 - 6 Jahren mit Begleitperson (Anmeldung: wellhello@jogawellbeing.ch)	Familienzentrum Flüügepilz, Schulhausstrasse 40
Do, 25.	14.30	Öffentliches Bingo	Restaurant «Zum Wiistübli», Alterszentrum Gehren, Im Spitzli 1

Regelmässige Angebote der Reformierten Kirche

Montag bis Freitag, 8.30 Uhr – 17.00 Uhr, «Kafi Träff»: Café mit kleinen Snacks im Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40.

Jeden Mittwoch, 18.00 Uhr – 19.30 Uhr, «Plauder-Treff». Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40 (ausser Schulferien).

Jeden Dienstag, 9.30 Uhr -10.00 Uhr sowie 10.15 Uhr – 10.45 Uhr, «Singe mit de Chliine», Kirchgemeindehaus, Schulhausstrasse 40 (ausser Schulferien).

Impressum

Herausgeber:

Gemeinderat Erlenbach

Dorfbott-Ausschuss:

Tabea Giger, Maya Suter,
Dr. Adis Merdzanovic, Katja Schönherr,
Philippe Zehnder

Redaktion: Katja Schönherr

Redaktionsadresse: dorfbott@erlenbach.ch

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich, jeweils am Quartalsende
Der nächste Dorfbott erscheint Ende Juni 2026
Redaktionsschluss: 20. Mai 2026

Layout, Druck und Ausrüstung:

BiberDesign & Print GmbH, Zürich

Auflage: 3'000 Exemplare

Dorfbott im Internet:

www.erlenbach.ch